

Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.

Eine Wochenschrift für alle Stände.

Verleger und Redakteur: C. W. J. Krahn.

No. 48.

Hirschberg, Donnerstag den 29. November 1821.

Auch Etwas über das (sogenannte) Stillstehen des Zackens.

Es sind schon verschiedentlich; theils in den schles. Provinzial-Blättern; theils Neuerdings in diesem Wochenblatte, Hypothesen über das Stillstehen des Zackenflußes in unserm Thale aufgestellt worden, welche auf ein gewaltsames Zurückhalten des Wassers; ein Aufstauen desselben hinweisen. Es gewinnt indeß den Anschein, als sey etwas dabey übersehen, was wohl nicht hätte übersehen werden sollen: nehmlich — die Wasser-Masse und das Gewicht derselben.

Benzenberg sagt: Zalen machen es anschaulich, und es dürfte einleuchtend werden; daß man doch wohl vorher berechnen müße:

1., wie groß die Wasser-Masse des Zackenflusses seyn und werden müße; welche durch ein dreystündiges Aufstauen, Zurücktreten, Aufhalten desselben gebildet wird.

2., wie groß der Wasserbehälter seyn müße; welcher diese Wasser-Masse während dieser Zeit aufnimmt.

3., wieviel das eigentliche Gewicht dieser Masse; wie stark demnach der Druck derselben und wie stark die Gegenkraft seyn müsse, welche entgegen wirkt; ehe man diese Erscheinung dem Winde; einer Lawine oder sonst einem gewaltsamen Hindernisse zuschreiben kann.

Und dann muß auch die Beobachtung hinzutreten. Jeder unbefangene Leser zumal der Entfernte wird doch wohl fragen:

Welche Erscheinungen gewährte denn aber der Fluß; nachdem das Wasser wieder eingetreten war? hatte sich die Wasser-Masse desselben nach einem dreistündigen Aussenbleiben vermehrt und demnach der Wasserstand desselben höher? War der Lauf desselben reissender? Trat er mit einemmale oder nur nach u. nach wieder ein? Waren Spuren eines gewaltsamen Zurückhaltens Einer oder der Andern Art sichtbar? hatte er vielleicht durch Beimischung von Erdtheilen eine andere Farbe? u. d. m.

Einsender dieses, (Namen thun hier nichts zur Sache), hat das Stillstehen des Zackens das letzteremal; er kann wohl sagen, prüfend beobachtet, hat den Wasserstand Tages vorher gesehen; während des Stillstandes an Mehrern Orten auf seinen wasserfreyen Sandbänken gestanden: die Gewerke, welche längst demselben liegen, größtentheils in ihrem dadurch verursachten ruhenden Zustande gesehen und befand sich in der Gegend von Petersdorf als das Wasser wieder eintrat; hat aber nichts gesehen, was diese aufgestellten Hypothesen begründen könnte; sondern kann nur versichern:

Daß das Wasser allmählig wieder eintrat; daß es aber fast mehr als einer halben Stunde bedurfte, ehe es seine vorige Höhe wieder erreichte; daß sich die Wasser-Masse auch nicht im Mindesten vermehrt; daß es

sich nicht schneller als gewöhnlich fortbewegte; daß dasselbe ganz klar und helle mithin mit keinen fremden Erdtheilen vermischt war; noch daß sich sonst eine Veränderung weder an diesem Tage noch auch in den darauf folgenden gezeigt hätte.

Der Grund dieser wirklich merkwürdigen Erscheinung an unserm Zackenfluße dürfte daher wohl nicht in einer gewaltsamen Zurückhaltung des Wassers auf eine oder die andere Art; sondern vielmehr in etwas anderm, was uns vielleicht näher liegt zu suchen seyn und wenn es vergönnt ist, Hypothesen aufzustellen, so behält sich Einsender vor; vielleicht auch die Seinige seinen Vorgängern anzureihen und zur Prüfung vorzulegen.

— ow —

Epigramm.

So hoch ist noch kein Sterblicher gestiegen (als Kepler stieg,)
Und starb vor Hungersnoth.
Er muste nur die Geister zu vergnügen,
Drum ließen ihn die Körper ohne Brod.

Haupt-Momente der politischen Begebenheiten

(Entlehnte aus vaterländischen Blättern.)

Nachrichten aus den Türkisch-Griechischen Provinzen.

Briefe aus Arta melden auch die Uebergabe von Arta an die Sullioten, so wie Aly Pascha's Vorrücken gegen Thessalien.

Abdul Kabut Mahomed Pascha hat vor seinem Aufbruch von Salonichi gegen Cassandra einen Aufruf erlassen, um die Muselmänner mit dem Befehle des Divans bekannt zu machen; dies merkwürdige Actenstück folgt hier wörtlich übersetzt: „Se. Hoheit Abdul Kabut Mahomed Pascha, Oberbefehlshaber der Muselmännischen Heere in Macedonien und Thessalien, an die Bewohner von Salonichi: Die Rajahs, welche die Pforte seit Jahrhunderten mit Wohlthaten überhäufte, haben es gewagt, sich gegen ihren rechtmäßigen Herrn zu empören, und behaupten in ihrer Kühnheit, das Reich ihrer Väter wieder herstellen zu wollen. Diese sündhafte Anmaßung wird die Strafe der Sünde auf ihre Häupter ziehen, der gerechte Zorn Allah's und seines Propheten wird diese Gjauren (Christen) zu Staub machen. Aber wie der Prophet spricht, muß der Muselmann in solchem Falle Gott dem Herrn zuvorkommen, und der giftigen Schlange das Haupt abhauen, damit sie nicht die Erde verunreinige. Daher also und nach genauer Erwägung hat der erhabene Sultan, des Propheten Stellvertreter auf dieser Erde, nach herkömmlichem Gebrauch, allen Muselmännern von 16 bis 60 Jahren befohlen, die Waffen zu ergreifen, theils um zu vernichten, theils um zu erhalten. Die Jungen von 16 bis 50 Jahren sollen nämlich hinausziehen auf das Schlachtfeld, von des Propheten Hand geleitet; die Aeltern sollen in den Städten die Ordnung aufrecht erhalten. Diesen liegt ob, Räubereyen und Mordthaten zu verhindern, die Franken, unsre Freunde, und selbst, — die Großmuth der Muselmänner ist so unbegränzt als ihre Macht — die unschuldigen Rajah's vor dem zu eilfertigen Eifer der Rechtgläubigen zu schützen. Ergreift die Waffen, Muselmänner, Bewohner dieser glücklichen Stadt! Folgt dem Willen Gottes! Schmettert gänzlich die Rebellen nieder, über die unser Bruder Jussuf Bey bereits einen so bedeutenden Sieg errungen hat, daß die Pforten der Hölle einigermaßen eingesprengt sind! Doch bedarf es nach den Worten des Korans, der Anstrengung noch, um die Geister der Finsterniß gänzlich zu demüthigen? Brüder aus fremden Ländern sind uns zu Hülfe gesandt worden, ich soll euch und sie befehligen. Tausende noch werden, wenn die Stunden der Prüfung lange währen sollten, herbei eilen. Darum Muselmänner, wollen wir unsre Pflicht treulich erfüllen, unsre Kraft ist in Gott, durch unsern Propheten, dessen Wünsche der Herr stets gnädiglich erfüllt. — Wir sind stark, weil wir einig sind, und einig, weil wir in Gott leben, und die Worte des Korans lauten: „Einig sind die Gläubigen, weil Allah einig ist, und uneinig die Gjauren, weil die Geister der Nächte seit ewigen Zeiten uneinig sind." Hinaus zum Kampfe, Muselmänner, für die Ehre unsers Glaubens, für die Ehre unsers Propheten, für den Ruhm des Propheten, der die, so auf dem Schlachtfelde fallen, in seine Arme aufnimmt, und der sie zu den unaussprechlichen Freuden des Himmels leitet. Die Rajah's, welche die Waffen freiwillig niederlegen, erhalten Gnade und Schutz; nur für jene, die es wagen, uns mit den Waffen in der Hand entgegen zu treten, giebt es kein Erbarmen, und für jeden abgehauenen Kopf, den man in unser Lager bringen wird, soll der herkömmliche Preis von vier Piastern verabfolgt werden. „Es giebt nur Einen Gott, Gott ist unser Gott und Mahomed sein Prophet. Ehre ihm zu allen Zeiten und an jedem Orte."

Unterz. Se. Hoheit Abdul Kabut Mahomed Pascha,
Diener der erhabenen Pforte und Oberfeldherr der Gläubigen in Macedonien und Thessalien."

Nach Briefen aus Seres in Macedonien vom 17. Oct. nahmen die Angelegenheiten der Griechen eine günstigere Wendung. Die Türken wurden Anfang Octobers bei einem Angriffe auf die feste Stellung bei Cassandra abermals mit großem Verluste zurückgeschlagen. Indeß kommen täglich Asiatische Truppen zu ihrer Verstärkung an. Auch sollen die Griechen und Sullioten den Oberfeldherrn Churschid, welcher den bekannten Pascha Bey, Todtfeind von Aly Pascha, unter sich hat, zu Anfang Octobers bei Arta geschlagen haben; Pascha Bey soll gefangen, der zweite Befehlshaber, Ismail Bey, getödtet seyn. Einige Briefe

geben den Türkischen Verlust auf 10000 Mann an. Pascha Bey soll für seine Freiheit vergeblich große Summen geboten haben; die Albaneser Chefs wollen ihn dem Aly Pascha ausliefern.

Im Meerbusen von Cassandra haben die Griechen 3 Schiffe unter Türkischer Flagge genommen, worauf sich Waffen und Munition, so wie 65 Englische Officiers in Türkischer Kleidung, nebst mehrern fremden Glaubensgenossen, welche Waffen in Corfu gekauft hatten, befanden. Die letztern wurden ersäuft, die Engländer nach Hydra geschickt.

In Cypern und Candia geht es den Griechen schlecht.

In Constantinopel hat der Sultan alle von dort gebürtige Griechen umbringen lassen; doch wurden deren Gottlob! nur 106 gefunden. Die Pforte scheint aus Besorgniß vor den Janitscharen, welche sich sehr unruhig zeigen, die vielen Truppen aus Asien nach Constantinopel zu ziehen.

Die Rußischen Truppen in Beßarabien vermehren sich noch immer und legen große Magazine an. Die Türken sind auch nicht unthätig; sie treffen alle Anstalten, um in den Fürstenthümern zu überwintern. In Jassy sollen 18000 und in Bucharest 10000 untergebracht werden. Hiezu muß man noch die auf dem Lande vertheilten und die bedeutende Besatzung von Braila rechnen.

Verwirrung herrscht seit einigen Tagen schreibt man vom 21. Oct. aus Constantinopel. Man spricht öffentlich von dem vielseitigen Unglück, welches die Ottomanischen Truppen von Morea bis nach Larissa erlitten haben. Man hat die Gewißheit, daß sie durch die Griechen und durch Aly Pascha völlig geschlagen worden, welcher Letztere mit den Griechen gemeinschaftliche Sache macht. Zwei Paschas sind getödtet und einer gefährlich verwundet worden. — Man kann leicht ermessen, wie schrecklich die Repressalien gewesen, welche die Türken seit den letzten erfolgreichen Gefechten genommen haben. Die Macht der Griechen in Morea ꝛc. hat beträchtlich zugenommen; vier Türkische Armee-Corps sind gänzlich vernichtet worden. Niemals war ein Kampf schrecklicher und hartnäckiger; neun volle Tage schlug man sich mit der größten Erbitterung, ohne daß der Sieg auf einer Seite entschieden war. Den Ausschlag gab indessen ein gewisser Antar, welcher die Thessalischen Griechen kommandirte. Aly Pascha ist nicht mehr in seiner Feste eingeschlossen, sondern schlägt und kämpft mit aller Wuth der Verzweiflung und Rache, welche der Tod seiner beiden Söhne in ihm erregt hat. Unruhe und Besorgniß sind hier allgemein. Die Türken verstärken immer mehr ihre Armee-Corps; denn sie befinden sich gegenwärtig in einer schlimmen Lage.

Am 22. Oct. lief im Hafen von Constantinopel ein Schiff unter Ruß. Flagge unterm Capitain Bergamine ein. Es wurde vom Volke mit Freuden empfangen, und machte die beunruhigenden Nachrichten aus Morea auf eine Zeitlang vergessen.

Die Türkischen Behörden von Salonichi haben Deputirte an die Griechen der Halb-Insel Cassandra gesandt, um ihnen die Amnestie des Großherrn zu verkünden und über den Frieden zu unterhandeln. Der Großherr verspricht den Griechen eine allgemeine Amnestie und dieselben Vorrechte, welche sie bisher genossen; allein die Griechen erwiederten Folgendes darauf:

„Sagt dem Pascha von Salonichi, daß, bevor wir seine Friedens-Vorschläge hören, wir ihm einige Fragen zu machen haben; bevor wir seinem Worte glauben, und wir ihn nicht mehr als einen Feind ansehen, werden wir ihm zurufen: Pascha! erinnere dich unsrer Weiber, unsrer Schwestern, welche du unsern Armen entrissen und sie als Sclavinnen nach Asien verkauft hast; welche du hast öffentlich schänden lassen, um dich gegen uns zu rächen, und die wir nach einer so abscheulichen Behandlung nicht mehr als unsre rechtmäßigen Gattinnen und Schwestern ansehen können, wenn du sie uns auch wieder zurückgäbest. Denke an diese tödtende Schmach, und frage dich dann selbst, ob es einen möglichen Ersatz in deiner Macht und deinen Reichthümern giebt, um sie wieder zu sühnen? Besinne dich! Wirst du wohl hierauf eine Antwort finden? — Wenn du glaubst, daß es eine giebt, so werden wir dich dennoch, bevor wir dir den Frieden zugestehen, nach unsern Kindern fragen, die du uns geraubt hast, um sie deinen schändlichen Leidenschaften dienen und sie in deiner falschen Religion auferziehen zu lassen, damit das sanfteste Band der Natur für uns die Quelle unsrer gegenwärtigen Schmerzen und unsers zukünftigen Entsetzens werde. Wenn du Frieden mit uns haben willst, so überliefere uns deine Waffen; denn wir kennen deine Treulosigkeit und wir können keinen Tractat mit dir abschließen, so lange du die Mittel in Händen hast, ihn zu brechen. Willst du Frieden, so gieb uns die Stadt Salonichi zum Wohnungsort und zum Schadenersatz der 75 verbrannten Dörfer; willst du Frieden, so höre auf Aly Pascha zu bekriegen, der unser Freund ist; erwecke die vielen Erschlagenen zu Salonichi wieder vom Tode, die du unmenschlicher Weise erwürgtest. Könntest du alle diese Dinge vollbringen, so würden wir noch von dir verlangen, daß alle Beamtenstellen von Salonichi Griechen übergeben würden; denn eben so wenig geziemt es sich, daß Bienen einen Fuchs zum König haben, als daß der Grieche einen Türken zum Herrn hat."

Der Prinz Demetrius Ypsilanti organisirt in diesem Augenblicke die 15000 Moreoten, welche unter seinen Befehlen stehen. Der obere Senat hat ein sehr strenges Kriegs-Gesetzbuch eingeführt. In Morea hat man ein regelmäßiges Artillerie-Corps errichtet. Dreizehn Officiers und 38 Europäische Unterofficiers, welche in dieser Waffe in Deutschland, Rußland und in der Französischen Marine gedient haben, sind dabei angestellt worden. Die Soldaten dieses Corps sind theils Griechen, theils Italiener. Diese erhalten eine hohe Löhnung.

R u ß l a n d.

Der Russische Kaiser hat nach den neuesten Briefen bei der Musterung zu Witepsk viele Ordensbänder ver-

theilt, und den Sohn des Barons Stroganoff zu seinem Generaladjutanten ernannt. Die Armee bleibt vorläufig auf dem Kriegsfuße, und die Kaiserlichen Garden in ihren Kantonnirungen. Das früher mitgetheilte Gerücht von dem Vorrücken sämmtlicher Truppen bestätigt sich demnach nicht.

Nach den neuesten Briefen aus Widdin setzen täglich Asiaten über die Donau. Am Pruth legen die Türken Verschanzungen an. Der Großherr besteht, sagt man, in seiner nach Petersburg abgesandten letzten Note auf der Auslieferung des Fürsten Michael Suzzo, gewesenen Hospodars der Moldau.

Spanien.

Zu den Gräueln der Seuche in Barcelona gehört Folgendes: In der Straße Bloncade war ein Haus fest verschlossen. Man hört Kindesgeschrei, bricht die Thüre auf und findet einen todten Mann, und auf den zerrissenen Brüsten seiner todten Gattin ein noch lebendes Kind, welches seinen Durst mit Blut stillte.

In Barcelonette war am 12. Oct. der letzte Spanische Arzt D. Diego Delone, ebenfalls von der Krankheit befallen worden, so daß der Ort von dieser Seite ohne alle Hülfe blieb.

Auf Majorka konnte man die Sterbenden am gelben Fieber nicht mehr zählen. Palma war verödet; 6000 Einwohner leben in Baracken. An einem Tage starben 1200 Menschen. — In Barcelona nimmt die Krankheit ab. In Barcelonette verkündete ein Kanonenschuß, daß am 26. Oct. kein neuer Todesfall eingetreten war. — Zu Barcelona bleiben 40000 Seelen übrig. Ausgezogen sind 24000, und gestorben 13 bis 14000.

(Vossische Berl. u. Bresl. Zeit.)

Geboren.

(Hirschberg.) Den 2. Frau Zier-Gärtner Krause, einen S., Gustav Friedrich. — D. 7. Frau Getreidehändler Dorn, eine T., Friedricke Caroline Auguste. — Den 9. Frau Riemer Ladusch, einen S., todtgeb.

(Goldberg.) Den 8. Nov. Frau Tuchbereiter Scholz, eine T., Louise Auguste Emilie. — Frau Tischler Raupach, eine T., Agnes Emilie Adelheid. — Den 12. Frau Tuchmacher Windeck, einen S., Carl Rudolph Berthold. — D. 13. Frau Seiler Hammer, eine T., Christiane Beate. — Frau Stellbesitzer Wittwer, eine T., Juliane Henriette. — D. 15. Frau Bäcker Weissemann, einen S., Johann Samuel Gottlieb.

(Buchwald.) D. 14. Frau Fleischermstr. Klose, einen S., Carl Heinrich.

(Schönau.) D. 27. Oct. Frau Bäckermstr. Nieselt, einen S., Eduard Gustav.

(Liebenthal.) D. 13. Frau Tagelöhner Balzer Brückner, eine T., Maria Theresia Elisabeth.

(Wiesa.) D. 28. Fr. Schuhmachermstr. Neumann, einen Sohn.

(Greiffenberg.) Den 24. Frau Tischlermstr. Seifert, einen S., todtgeb.

Getraut.

(Hirschberg.) D. 27. Christian Gottlob Stumpe, Bauer in Grunau mit Joh. Beate Krebs aus Straupitz.

(Friedersdorf.) D. 27. Ernst Wilhelm Reimwald, Schneidermstr. mit Jgfr. J. E. Rechenberg.

(Liebenthal.) Den 20. Nov. Benedict Wiesner, Siebmacher mit Jgfr. Rosina Knobloch.

(Flinsberg.) Herr Karl Friedrich Wilhelm von Meerkatz, Premier-Lieutenant in dem 11. Schlesischen Linien-Infanterie-Reg. zu Brieg, mit Frau Wilhelmine Caroline Sophie verehel. gewes. von Gostkowsky geb. Freiin von Kropf. — D. 20. Mstr. Joh. Karl Gottlieb Gringmuth, Bürger u. Mühlenbesitzer in Alt-Lauban, mit Jgfr. Joh. Christiane Karoline Linkin.

(Warmbrunn.) D. 5. Nov. Herr Carl Benjamin Reichstein, Glas-, Stein- und Wappenschneider und Glashändler, mit Jgfr. Christiane Friederike Louise Faller. — D. 19. Herr Johann Carl Friedrich John, Kön. Preuß. Lieutenant im 7ten Schlesischen Landwehr-Infanterie-Reg. in Petersdorff mit Jgfr. Christiane Rosina Henriette Thiel. — Den 20. Mstr. August Friedrich Maywald, Schneidermstr. mit Jgfr. Maria Rosina Thiel aus Hirschberg.

(Goldberg.) D. 19. Nov. Christ. Benj. Wünsch, mit Jgfr. Johanne Christ. Scholz. — Den 20. Mstr. Christ. Gottl. Engmann, Erb-Wasser-Müller zu Praußnitz mit Jgfr. Johanne Juliane Pfeiffer. — D. 20. Carl Gottfried Schamber, Kupferschmidt zu Striegau, mit Jgfr. Juliane Dorothea Stutz. — D. 21. Ernst Wilh. Roth, Tuchscheer, mit Jgfr. Dorothea Christiane Vierling.

(Löwenberg.) D. 13. Nov. Huf- und Waffenschmid Damm, mit der Wittwe Speer, geb. Sauer.

Gestorben.

(Hirschberg.) D. 20. Johann Christian, Sohn des Tischlermstr. Johann Franz Rudolph, 20 J. 7 M., nach vieljährigem Leiden. — D. 23. Johann David Kuhnt, Schleierweber, 85 J. — D. 26. Carl Alexander Louis, Sohn des Hrn. Kfm. Carl Schäffer, 9 J. 1 M. 28 T., am Scharlachfieber.

(Neuschweinitz.) D. 24. Nov. Der Gärtner G. Ettger, am Nervenschlage, 35 J.

(Goldberg.) D. 10. Nov. Tischler und Handelsmann Göller, 53 J. 6 M. — D. 13. Louise Henriette Amalie, Tochter des Tuchkaufmann und Lieutenant Hrn. Zobel, 13 T. — D. 16. Hr. Tuchfabrik-Inspektor Willenberg, 71 J. 4 M. — Den 17. Schornsteinfeger Förster, 43 J. 4 M. 11 T. — D.

58. Carl Daniel Müller, Sohn des verstorbenen B. und Schuhmachers Carl Sigismund Müller, 70 J. — D. 19. Christiane Ernestine Henriette, Tochter des B. und Schumacher Hrn. Karpe, 6 M. 7 T. — D. 21. Der Kammachergesell Carl Friedrich Scholz, 24 J. 9 M. 22 T.

(Greiffenberg.) D. 16. Nov. Hr. Carl Theodor Steudner, Kaufmann, auch dieser Societ. gew. Ober-Aeltester, 44 J. 5 M. 20 T., an der Brustwassersucht. (S. Nachruf.)

(Warmbrunn.) D. 25. Nov. Christian Fiedler, Bauergutsbesitzer, 60 J. 3 M. nach langem Leiden.

(Quirl.) D. 13. Nov. Frau Maria Rosina, Gattin des Seidenwebers und Gerichtsmannes Neygenfind, 64 J. 3 M.

(Liebenthal.) Den 9. Nov. Rosina Wünsch, Gattin des weil. bürgerl. Schumachermstr. Joseph Wünsch, 62 J., Auszehrung. — D. 9. Theresia, Tochter des Tagel. Joseph Stams, 6 M., Krampf. — D. 11. Catharina, Tochter des Tagl. Gottfr. Scholz, 4 M., Schwämme. — D. 16. Joseph, Sohn des Schmiedemstr. Michael Ziegert, 5 M., Darmgicht. — D. 20. Theresia, Tochter des Tuchmachermstr. Franz Hoffmann, 3 M., Auszehrung.

(Löwenberg.) D. 11. Nov. Die Frau des Tuchmacher Scholz, Mar. Ros. geb. Lange, 69 J., Abzehrung.

Dem Andenken

meines redlichen mir unvergeßlichen Freundes, des

Herrn

Kaufmanns-Oberältesten Steudner

wehmuthsvoll geweiht.

Den Leiden des Menschenfreundes fehlt es nicht an Trost, seinen Schwächen nicht an Nachsicht, und seinem Grabe nicht an Thränen. Mit diesem frohem Bewußtseyn konntest Du geliebter Freund von uns scheiden, als nach langer Krankheitspein, der Engel des Todes Dich rief, und Du ihm, schon längst vorbereitet, in die Gefilde unnennbarer Seligkeit folgtest.

Ich darf den Lobredner an Deinem Grabeshügel nicht machen, weil alle die meinen redlichen, nun entschlafenen Freund kannten, mit mir, es gewiß tief im Innersten fühlen:

ach! sie haben einen guten Mann begraben
Und uns war er mehr! —

Ehe ich aber für heute, von Deinem Grabe mich wehmuthsvoll entferne, muß ich es noch einmal öffentlich rühmen: daß Du mir ein treuer, ein liebevoller und redlicher Freund gewesen bist, den ich nie vergessen, und meiner Pflicht gemäß, jede Gelegenheit gern ergreifen werde, deiner würdigen, vom durchdringendsten Schmerz überwältigten Gattin, und Deinen, den Verlust eines so zärtlichen Vaters, tief betrauernden Kindern, nützlich seyn zu können.

Unzählbare Thränen des Dankes und der Liebe haben schon Deinen Grabeshügel benetzt, und noch lange werden sie um Dich fließen; denn es fehlt Dein treues Walten, Deine Liebe wacht nicht mehr, aber die Zeit wird, das hoffen wir, unsern gerechten Schmerz lindern, und alle, denen Du so lieb und theuer warest, werden immer mehr zu der beruhigenden Ueberzeugung gelangen, daß nicht Du selbst, sondern nur, ein von schmerzlicher Krankheit durchwühlter und ermatteter Körper im Grabe ruht. Wir wissen es gewiß —

Ewig geht ja nichts verlohren
Und der große Tag erscheint!
Kinder, Gatten, Freunde, Brüder,
Finden ihre Lieben wieder,
Was sich trennte, wird vereint. —

Und dies bleibt unser Trost; wenn wir an Dein Scheiden, verklärter Freund! denken.

Greifenberg, den 19. Nov. 1821.

Wollmann.

Brandschaden.

Den 18. Nov. Abends 9 Uhr brannten in Jägendorf, Jauerschen Kreises, zwei Häuser ab. Ein zehnjähriges Mädchen fand ihren Tod in den Flammen und sämmtliches Vieh ging im Feuer verloren.

In dem Dorfe Prausnitz (1 Meile von Goldberg) brannte in der Nacht vom 19. zum 20. Novbr. halb 11 Uhr, das Bauerguth des Besitzers Wolf völlig ab; ein Haufen Erbsenstroh hinter dessen Scheune brach zuerst in Feuer aus, und verbreitete sich sogleich über das ganze Gehöfte, und da schon alles im Schlafe war, so konnte weiter nichts als das Pferde- und Rindvieh gerettet werden; 90 Stück Schaafe, 3 Mast- und 2 junge Schweine, und alles Federvieh ist gleich allen übrigen Geräthschaften mit verbrannt

---

Diebstahl.

Zu Berthelsdorf sind in der Nacht vom 16. bis 17. Oct. c. durch gewaltsamen Einbruch und Einsteigen durch das Stubenfenster dem Herrschaftl. Vogt Langer viele Sachen aus der Stube gestohlen worden.

Verdienstliche Handlungen.

Der Herr Graf v. Schaffgotsch hat der Gemeine Herischdorf zur Reparatur des Gemeinhauses das benöthigte Holz geschenkt.

Der zu Altkemnitz verst. kathol. Schullehrer Joseph Borrmann hat in seinem Testamente der das. kathol. Pfarrkirche 10 Rthr. Cour. legirt.

Die am 13. Juni c. a. verst. verw. Richterin Brückner hat der Orts-Armen-Casse zu Bärndorf ein Legat von 50 Rthr. Cour. vermacht.

Gemeinnützige Anzeige.

Niemand wird zweifeln, daß die heutige Welt seit 20 bis 30 Jahren einer höhern Bildung entgegengeeilt ist; allein unter Bildung kann man nicht nur die äussere Politur und den eleganten Anstand verstehen, unter welchem die galante Welt erscheint, sondern wahre Bildung muß geistig seyn und von innen nach außen wirken, muß folglich auch von innen angepflanzt werden. Dieses innere Anpflanzen, welches die eigentliche Bildung oder Geisteskultur befördern soll, kann aber nur durch wissenschaftliche Hülfsmittel zu Wege gebracht werden. Allein wie manchem Stande, der sich zu dem gebildeten rechnet, mangelt es an Zeit und Gelegenheit, sich jener Hülfsmittel zu bedienen. Auch dringt sich hier die Frage auf: welches sind unter den Wissenschaften diejenigen, die dem Nichtgelehrten am nöthigsten wären, wenn er in den eigentlich gebildeten Zirkeln, wo sie am öftersten zur Sprache kommen, nicht verstummen soll? Unstreitig kann dazu kein Werk u. keine Schrift zweckmäßiger vorgeschlagen werden, als das große merkwürdige Buch, worin die Erfahrungen so vieler weisen Männer niedergelegt sind; ich meine das Buch das einzig und allein lehrt, was die Menschheit von Anbeginn der Welt bis hieher unternommen, nämlich die Geschichte in Begleitung ihrer Schwester der Geographie. Dies sind die beiden Wissenschaften, die ins Allgemeine eingreifen, vielseitige Sachkenntniß enthalten, den Verstand aufhellen, und den Charakter veredeln. In jener sehen wir, gleichsam wie in einem Spiegel, die erfreuungswürdigen sowohl tugendhaften und noch ungleich mehr lasterhaften Handlungen der Menschen mit ihren großen Unternehmungen, diese zeigt uns den Ort an, wo sie geschehen sind, ohne welche wir uns keinen richtigen Begriff von dem Geschehenen machen können; eben so wenig können wir auch Reisebeschreibungen und Zeitungen, welches eigentlich geschichtliche Fragmente sind, ohne Kenntniß der Geographie mit Nutzen lesen. Ueberhaupt ist die Geographie eine Wissenschaft, wovon Jedermann wenigstens das Nöthigste wissen sollte: und da Schulen und Universitäten nicht hinreichen, sie gemeinnützig zu machen, so ist der Unterzeichnete auf den, wie er meint, nicht übeln Gedanken gerathen, ihr hierdurch den Weg zur Oeffentlichkeit zu bahnen; denn sie lehrt uns nicht nur in politischer Hinsicht die Eintheilung der Erde in Reiche und Provinzen, Städte und Dörfer mit ihren verschiedenen Lagen; und in physischer Hinsicht, wie nach Verschiedenheit des Himmelsstrichs auch die Produkte verschieden auf der Erde wachsen, und wie ebenfalls den Thieren jedem nach seiner Art, ein eigener Wohnplatz durch diese Verschiedenheit angewiesen ist; sondern sie lehrt uns auch in astronomischer Hinsicht, welche Stelle sie unter den Planeten einnimmt und welches Verhältniß sie gegen Sonne und Mond behauptet. Wenn aber nun die politische Geographie zum richtigen Verständniß der Geschichte und Zeitungen dem gebildeten Manne durchaus nothwendig ist, so ist die astronomische um so belehrender und dem menschlichen Gemüthe um so interessanter, weil sie obgleich die Erde nur einen Punkt in der unermeßlichen Schöpfung andeutet, insbesondere ihres Urhebers Weisheit und Allmacht deutlich beurkundet, indem er ihr bei ihrem Werden zweierley Bewegungen anwies, die gegen die gewöhnliche Meinung, daß sie gleich einer abgeworfnen Kugel im Himmelsraume fortrolle, ganz von einander verschieden sind; denn durch eine Bewegung erfahren wir, wie und in welchem Abstande sie sich täglich an der Sonne um ihre Axe dreht und dadurch die verschiedenen Tageszeiten bildet und durch die zweite, wie sie sich in einem Jahre um die Sonne wälzt, und dadurch die Jahreszeiten hervorbringt. Ferner, wie lehrreich ist es nicht für den Wißbegierigen, aus der täglichen Umdrehung der Erde zu erfahren, daß wenn es z. E. bei uns Mittag ist, welche Länder in der nämlichen Zeit, Morgen, Abend und Mitternacht haben und aus der jährigen Umwälzung, daß, wenn es bei uns Sommer ist, in welchen Welttheilen zur nämlichen Zeit der Winter herrscht und umgekehrt. Einige Beispiele werden die Sache deutlicher machen.

Es hätte jemand aus unserer Gegend einen Freund zu Lissabon in Portugall; beide essen gewöhnlich zu Mittag präcise 12 Uhr; nichtsdestoweniger wird der Freund in Lissabon seine Mahlzeit, obgleich auch zu Mittage beinahe zwei Stunden später halten. Fänden aber diese nämlichen gleichzeitigen Mahlzeiten zwischen jemand und einem andern Freunde auf der berühmten Universität Charkow im südlichen Rußland statt, so würde dieser schon vor ungefähr 2 Stunden, folglich 4 Stunden früher als der in Lissabon seine Mahlzeit verrichtet haben. Noch auffallender ist der Unterschied zwischen hier und dem südlichen Amerika und China: im ersten Lande bricht, wenn es bei uns Mittag ist, der Morgen erst an, während zur nämlichen Zeit im zweiten die Sonne schon untergeht. Gehen wir nun von Amerika noch 90 Grade oder 90 mal 15 Meilen nach Westen, oder welches einerlei ist, eben soweit von China nach Osten fort, so finden wir da Mitternacht, und stoßen zugleich auf unsern Antipoden, die aber weniger gefährlich sind als die moralischen, denn jene setzen uns nur in einer durch die Erde gerade gedachten Linie von 1720 Meilen ihre Füße entgegen, während diese uns oft mit freundlicher Gebährde — bisweilen — wenigstens — einen Fuß untersetzen, zumal wenn man sich ein wenig mausig machen will.

Eine ganz andere Bewandniß hat es in der Abwechslung mit dem Sommer und Winter. Hier liegt der Unterschied in der geraden Richtung von Norden nach Süden, und umgekehrt. Geht z. B. bei uns jetzt der Winter an, so beginnt in dem nämlichen Verhältniß jenseit des Aequators, als auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung, ganz unten in Afrika, wo die Hottentotten wohnen, im südlichen Amerika, in Neuholland und Neuseeland rc. der Sommer.

Alles dieses wird durch eine deutliche Erklärung der astronomischen Geographie auf dem Globus oder auf der Weltcharte dem Unkundigen begreiflich, so lehrt sie uns auch eben so deutlich, wie es zugeht, daß die Erde gegen alle Wahrscheinlichkeit im Winter der Sonne über 1/2 Million Meilen näher ist als im Sommer, wo sie hinwiederum um eben so viel davon absteht. Ferner zeigt sie, wie es zugeht, daß alle Länder und Orte bei dem höchsten Standpunkte der Sonne, je weiter sie nach Norden liegen, desto längere Tage haben und je weiter nach Süden, desto kürzere, so wie es bei dem niedrigsten Stande der Sonne im Winter umgekehrt der Fall ist.

Denkende und einigermaaßen kundige Leser können allenfalls den Zweck und den Nutzen der Geschichtsbücher von selbst einsehen, besonders, wenn sie sich mit durch die Chronologie festgesetzten Epochen und mit dem Periodenbau bekannt machen wollen; die Erdkunde aber, zumal die astronomische, kann schwerlich ohne Anweisung begriffen werden.

Daher macht sich Endesunterzeichneter anheischig, diese und noch mehrere hier nicht alle aufzuführenden Vortheile in der Geographie Lusthabenden in 4 verschiedenen Vorträgen, ohne Buch auf einer großen Landcharte so anschaulich zu machen, daß auch ganz Unkundige den vierten Vortrag nicht verlassen werden, ohne richtige Begriffe darüber erhalten zu haben, und daß darauf jedermann irgend einen aufgegebenen Ort auf der Landcharte selbst finden können wird; insbesondere wird er sich bestreben, die Größe, Gestalt und Lage des jetzigen Kriegsschauplatzes Griechenlands seinen Zuhörern deutlich zu erklären.

Da aber der Unternehmer weder den Geschmack noch die Neigung des Publikums kennt, und ihn jetzt Fortuna nicht freundlich anlächelt, er vielmehr ein zweitesmal in seinem Leben sich mit der Rückerinnerung eines Kepler u. Cervantes — sans comparaison — zu trösten hat, und die Vorkehrungen zu diesem Actu doch einige Unkosten erheischen, so schlägt er zu mehrerer Sicherheit den Weg der Subscription ein, und bestimmt für diese 4 Vorträge 1 Rtlr. Cour. wovon jedesmal die Hälfte für jede 2 voraus bezahlt wird. Da er aber selbst wenig in dieser Gegend bekannt ist, so wird reciproce zur zur Sicherheit eines geehrten Publikums, der hiesige Kaufmann Herr Leder die Subscription gefälligst über sich nehmen.

Sobald er sich dadurch der Unkosten wegen gedeckt sieht, und sich dabei ein leidlicher Ueberschuß pro studio et labore ergiebt, so wird er sich beeilen, Zeit und Ort zu dem ersten Vortrage in diesen Blättern bekannt zu machen.

Er schließt diese Anzeige mit dem Wunsche, daß ein geehrtes Publikum dieses zwar neue aber nützliche Unternehmen begünstigen und es seiner Aufmerksamkeit würdigen möge, und schmeichelt sich, daß die Gelehrten dieser Gegend, die über den Werth des Unternehmens am besten urtheilen können, zu dessen Empfehlung und Verbreitung gefälligst beitragen werden. Unter diesen zu hoffenden günstigen Auspicien könnte der Unternehmer in der Folge mit andern nicht minder nützlichen Vorträgen aufzuwarten die Ehre haben.

Warmbrunn, den 27. Nov. 1821.

Karl Elzner,
vormaliger Professor der Geschichte
und der Geographie.

(Steckbrief.) Es hat sich der hiesige Frohndiener Breiter heimlich von hier entfernt, ohne zuvor diejenigen öffentlichen Gelder, deren Einziehung ihm aufgetragen war, abzuführen. Dies und noch mehrere gegen ihn sich ergebende Anzeigen, macht ihn der absichtlichen Entwendung dieser Gelder dringend verdächtig. Wir ersuchen daher alle resp. Militair und Civil Behörden auf diesen Breiter genau zu invigiliren und ihn im Betretungsfalle unter sicherer Bedeckung gegen Erstattung aller Kosten anhero abzuliefern.

Schmiedeberg, den 27. November 1821.

Der Magistrat.

Signalement. 1. Name: Breiter. 2. Vorname: Johann Gottfried. 3. Geburtsort: Buchwald. 4. Aufenthaltsort: Schmiedeberg. 5. Religion: evangelisch. 6. Alter: 51 Jahre. 7. Größe: mittler. 8. Haare: braun. 9. Stirn: frei. 10. Augenbraunen: braun. 11. Augen: blau. 12. Nase: proportionirt. 13. Mund: proportionirt. 14. Bart: braun. 15. Zähne: fehlerhaft 16. Kinn: rund. 17. Gesichtsbildung: rund. 18. Gesichtsfarbe: gesund. 19. Gestalt: untersetzt. 20. Sprache: deutsch. 21. Besondere Kennzeichen: das erste Glied am Zeigefinger der linken Hand fehlt. Bekleidung: dunkelgrauen Rock, und Beinkleider, blau gestreifte Pique=Weste, schwarz seidenes Halstuch, schwarz sammtne Mütze und Stiefeln, und trägt gewöhnlich die Kriegsdenkmünze von 1813.

(Freier Verkauf) eines beinah vollendeten, neu erbauten Wohn- und Wirthschafts-Gebäudes wozu bis 11 Morgen 130 Quadrat-Ruthen Rheinisch, gutes Ackerland und circa 1 Morgen mit tragbar veredelten Obst-Bäumen bepflanztes gutes Gartenland abgelassen werden kann. Unterhandlungs- und bald Bezahlungsfähige ladet baldigst der Freistellbesitzer und Fleischer Scholz zu Hockenau bei Goldberg ergebenst ein, und ist disfalls täglich zu sprechen.

(Anzeige.) Da ich mich als Nadler in Schönau etablirt habe, so zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich außer Nadeln, welche sowohl nach dem Pfunde, wie auch eingesteckt zu bekommen sind, noch andre verschiedene Drahtarbeit verfertige; ich verspreche die billigsten Preise und bitte um geneigten Zuspruch, für prompte Bedienung wird Sorge tragen J. F. Menzel.

(Anzeige.) Für die so vielen Beweise von Theilnahme welche uns bey dem unerwarteten Hinscheiden und uns dadurch betroffenen unersetzlichen Verluste unsrer treuen, redlichen Gattin, Mutter, Tochter und Schwester der Frau Friedericke Eleonore John geb. Kahl von hochgeehrtesten Freunden und Bekannten geworden sind, so wie nicht minder für die Ehrenvolle Grabebegleitung, statten wir unsern ergebenst verbindlichsten Dank ab; mit dem Wunsche, daß der Höchste Sie alle vor solchen schmerzhaften Trennungen bewahren möge.

B. G. John, Kfm. u. Kirchenvorsteher, u. dessen einziger Sohn.
Joh. Eleon. Kahl, hinterlaßne Mutter.
Der Rathsherr Kahl u. Frau, als Bruder u. Schwägerin.

(Anzeige.) Es ist am 23. ein Jagdhund (von schwarzer Farbe mit brauner Schnautze und Füßen, männlichen Geschlechts und alt:) auf der Jagd verlohren gegangen, u. zuletzt in der Nähe von Obersteinseiffen gesehen worden. Derjenige bei welchem sich derselbe eingefunden, oder wer ihn an sich genommen, wird ersucht, solchen gegen Kostenerstattung und verhältnißmäßigem Douceur an den Revierjäger Wiesner nach Buschvorwerk zurück zu senden. Zugleich wird gegen Ankauf des Hundes gewarnt.

Wechsel-Geld und Effecten-Course.

Breslau den 24. Novbr. 1821.

		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Courant	Vista	—	—
dito	2 M.	—	142
Hamburg in Banco	4 W.	154	153 1/2
dito	2 M.	—	153
London p. 1. L. Sterling	dito	7.2 1/4	—
Paris p. 300 Francs	dito	—	—
Leipzig in Wechs. Zahlung	Vista	105 1/6	104 5/6
Augsburg	2 M.	—	104 1/4
Wien in W. W.	Vista	—	—
dito	2 M.	—	—
dito in 20 Xr.	Vista	—	105 1/2
dito	2 M.	100 2/3	—
Berlin	Vista	100 2/5	—
dito	2 M.	99 2/3	99 1/3
Holl. Rand-Ducaten		—	97
Kayserl. dito		—	97
Friedrichsd'or		—	16 1/2
Conventions-Geld		—	4
Pr. Münze		175	175 3/4
Tresor-Scheine		—	100
Pfandbriefe von 1000 Rthlr.		3 5/6	3 1/2
dito -- 500 --		4	—
dito -- 100 --		—	—
Bresl. Stadt-Obligations		—	106
Banco-Obligations		—	82 1/2
Churmärksche Obligations		—	60 1/2
Danziger Stadt-Obligations		35 2/3	—
Staats-Schuld-Scheine		70 3/4	70 1/4
Lieferungs-Scheine		—	84
Wiener Einlösungs-Scheine		42 1/2	42 1/6

Getreide-Markt-Preis der Stadt Hirschberg.

Den 22. Nov. 1821.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Nom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weitzen	140	130	120
Gelber Weitzen	110	100	85
Roggen	70	64	56
Gerste	56	52	45
Hafer	34	32	30
Erbsen	70		

Getreide-Markt-Preis der Stadt Jauer.

Den 24. Nov. 1821.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Nom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weitzen	130	120	110
Gelber Weitzen	100	90	80
Roggen, neuer	64	60	56
Gerste	48	44	40
Hafer	30	29	28

(Nebst zwei Nachträgen.)

Nachtrag
zu No. 48. des Boten aus dem Riesengebirge 1821.

(Auctions=Anzeige.) Auf den 11. December d. J. und folgende Tage sollen die Mobiliar=Verlassenschaften der hier verstorbenen Schneider=Wittwe Sommer und der verwittweten Strumpfstricker Zincke bestehend in Wäsche, Betten, weiblichen Kleidungsstücken, Meubels und Hausgeräthe, desgleichen in einem Vorrath fertiger wollener Strümpfe, Socken und Handschuhe zum Handel, erst in dem Tuchmacher Kloseschen dann in dem Zinkeschen Hause öffentlich an den Meistbietenden in Courant versteigert werden, welches Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird.

Landeshut, den 17. Novbr. 1821. Königl. Preuß. Stadt=Gericht.

(Bekanntmachung.) Es soll der hieselbst am Markt sub. Nro. 50 belegene auf 2568 Rtlr. Courant abgeschätzte, der hiesigen Schützengesellschaft zugehörige Gasthof zu den drey Kronen genannt, im Wege eines freiwilligen Verkaufs öffentlich an den Meist= und Bestbietenden verkauft werden, wozu die Bietungs=Termine auf den 13. October, den 12. November und 15. December d. J. angesetzt worden. Es werden daher zahlungsfähige Kaufgeneigte hiermit eingeladen in den anberaumten Bietungs=Terminen des Vormittags um 10 Uhr in dem Raths=Sessions=Zimmer zur Abgabe ihrer Gebote zu erscheinen, wo dann, nach erfolgter Zustimmung der Stadt=Verordneten=Versammlung der Meist= und Bestbietende den Zuschlag zu gewärtigen haben wird. Die diesfälligen Kauf=Bedingungen können zu jederzeit in der Raths=Registratur eingesehen werden. Hirschberg, den 18. September 1821.

Der Magistrat.

(Bekanntmachung.) Zum nothwendigen Verkauf des sub Nr 12 zu Quirl gelegenen auf 162 Rtl. Courant taxirten Hauses, ist ein neuer Licitations=Termin auf

den 18. December dieses Jahres

in der Gerichts=Canzelley zu Buchwald anberaumt worden, und werden hiezu Besitz= und Zahlungsfähige Kauflustige vorgeladen. Hirschberg, den 17. November 1821.

Das Patrimonial=Gericht des Hochgräflich v. Redenschen Gutes Buchwald.

(Wohlthätigkeits=Anzeige.) Für die Abgebrannten in Pritzwalk sind bey uns bis heute eingegangen. 1.) Von . . . l . . . 3 Rthlr. — 2.) Von Hrn. Pfefferküchl. Stoll 4 gGr. — 3.) Von Hr. Kaufm. Fr. Baumert 1 Rthl. — 4.) Von Hrn. Kaufm. Fiedler 1 Rthl. — 5.) Von Hrn. R. Gnichtel 15 sgl. — 6.) Von B. M. 2 Rthl.. — 7.) Von Herrn Justiz=Commiss. Woit 2 Rthl. — 8.) Mit einem Schreiben, Schmiedeberg den 21. Nov. unterzeichnet Cosmopolita: 15 Rthl. Tresorscheine. — 9.) Von Hrn. Kaufm. Jäger 15 sgl — 10.) Durch Hrn. R. Baron v. Stillfrid ein Ungenannter 3 Rthl. — 11.) Von Hrn. Kaufm. Schreiber 1 Rthl. — 12.) Durch Hrn. K. Thomas ein Ungenannter 1 Rthl. — 13.) Von Hrn. M v. W. 20 sgl. Ulr v. W. 15 sgl. D. v. W. 15 sgl., wovon die Hälfte für die Frau die mit so zärtlicher Sorgfalt ihr Kind geschützt. — 14.) Durch Hrn. R. Föhrl von einem Ungenannten 1 Rthl. — 15.) Von Fr. Häckel in C. 1 Rthl. — 16.) Von Jgfr. Hen. Häckel 10 sgl. — 17.) Von Hrn. Kaufm Anders 1 Rthl. — 18.) Durch Hrn. R. K. ein Ungen. 1 Rthl — 19.) Von Hrn. Kaufm. B. 1 Rthl. — 20.) Vom Hrn. Schullehrer Alert 6 gGr. — 21.) v. H. d. H. 1 Rthl. — 22.) von F. D. H. 15 sgl. in Summa 38 Rthl. 27 sgl. 6 D'r. Courant. Hirschberg, den 27. Nov. 1821.

Der Magistrat.

(Anzeige und Bitte.) Freitags den 7. December wird der Unterzeichnete eine musikalisch=declamatorische Abendunterhaltung, veranstalten, deren Ertrag zur Hälfte für die unglücklichen Abgebrannten in Pritzwalk, und zur Hälfte für die Unterstützung eines armen Studierenden der hiesigen gelehrten Schule bestimmt ist. Mehrere vorzügliche Künstler und Dillettanten werden ihn dabey unterstützen. Indem der Unterzeichnete, seine durch Wohlthätigkeit ausgezeichneten Mitbürger und alle edlen Menschenfreunde hiesiger Gegend bittet, durch zahlreichen Besuch, seine gute Absicht zu unterstützen, überläßt er es dem freundlichen Willen eines jeden, den nur zu 8 Gr. Cour gesetzten Eintrittspreis durch freiwillige Gabe zu erhöhn. Ein besonderer Subskriptions=Bogen wird in der Stadt circuliren. Für

Auswärtige werden Billets vom 4ten Dec. an in der privil. Stadtbuchdruckerey des Herrn Krahn zu haben seyn. Local und Einrichtung des Ganzen wird noch näher bestimmt werden.
Der Oberlehrer Dr. Imanuel.

(Anerbieten.) Ein junger Mann, der sich dem Erziehungsgeschäft gewidmet hat, und über dessen Brauchbarkeit und Moralität gute Zeugnisse sprechen, wünscht in eine Adliche Familie in der schönen romantischen Gegend des Riesengebirges als Hauslehrer aufgenommen zu werden. Er dürfte hoffen, billigen Forderungen zu entsprechen und sich mit seinen ihm anvertrauten Zöglingen mit Nutzen in dem Gebiete des Elementar-Unterrichts, der Geographie, Naturlehre und Naturgeschichte, Anthropologie und Pschychologie, als auch der Deutschen Sprache und Geschichte umzusehen; nur müßte er bitten, ihn von Ertheilung des Musikalischen Unterrichtes vor der Hand zu entbinden, es wäre denn, daß nur die ersten Anfangsgründe im Clavier und Gesange verlangt würden. Uebrigens würde er mehr auf gute Behandlung als auf Gehalt sehn. Darauf achtende Herrschaften werden gehorsamst ersucht, das Nähere von dem Herrn Cantor Grosser in Warmbrunn oder dessen Bruder Herrn Musick- und zweitem Lehrer J. E. Grosser, daselbst, einzuziehn.

(Wohlthat) Drei Rthlr. Cour. gesammelt am Hochzeitfeste des Herrn Lieut. John für die Abgebrannten in Berbisdorf sind eingegangen und den löblichen Gerichten daselbst übermacht worden.
Die Expedition d. Boten.

(Rüge.) Demjenigen, welchen höchstwahrscheinlich Mißgunst verleitete, eine Anzeige von dem Fischzuge in Bober-Röhrsdorf ohne mein Wissen im Boten zu machen, erkläre ich hiermit für einen unverschämten Lügner. Obgleich ich die bezeichnete Fischerei gepachtet, so hat sich niemand um meinen Fisch-Gewinn zu bekümmern und ich werde Anzeigen, wenn ich es für nöthig erachte, solche bekannt zu machen, selbst besorgen. Uebrigens werde ich den unberufenen Einsender gesetzlich zurecht weisen lassen.
Benjamin Hillger.

(Bitte.) Es giebt zwar der Hülfsbedürftigen, und besonders seit einiger Zeit, der durch Feuer Verunglückten sehr Viele, aber dennoch glaube ich keine gänzliche Fehlbitte zu thun, wenn ich mich an ein verehrliches Publikum mit der gehorsamsten Bitte wende, auch mir, bey dem mich betroffenen Unglück einige Unterstützungen gütigst zukommen zu lassen. Die abgebrannte v. Buchssche Scheuer enthielt meine ganze diesjährige Erndte und meine Getreide-Vorräthe. Alles dieses ist ein Raub der Flammen geworden, und wie ich mit der zuversichtlichsten Wahrheit sagen kann, nicht durch mein Verschulden. Ohne mildthätige Beyhülfe kann ich meine Pachtung nicht fortsetzen, die ich doch nicht gern aufgeben möchte, indem ich sonst nichts anzufangen wüßte. Ich wiederhole also meine gehorsamste Bitte um gütige Unterstützung, und werde jede Gabe mit der größten Dankbarkeit empfangen so wie ich den gütigen Gebern, die mich bald nach dem Brande bereits mit einigen Beiträgen zur Milderung meines Verlustes gütigst erfreut haben, den allerverbindlichsten Dank abstatte und Gott bitte ein reichlicher Vergelter zu seyn. Hirschberg, d. 26. Nov. 1821.
Christian Stumpe.

(Zu verkaufen.) Ein Piano-Forte im besten Zustande steht zu billigem Preise zum Verkauf. Wo? ist zu erfahren beim Commissionair des Boten in Goldberg.

(Concert-Anzeige.) Morgen den 30. November. 1., Sinfonie von B. Beethoven. 2., Duetto für Sopr. und Ten. von Rossini. 3., Gedicht von Oehr, comp. v. Weber. 4., Adagio und Rondo für Inv. Clarinette von Crusell. 5., Aria Basso von Haydn. Ouverture von Himmel. Der Anfang ist Punkt 5 Uhr. Das Entrée 8 Gr. Billets sind sowohl in der Exped. d. B. als auch bey mir zu bekommen.
Hirschberg, den 29. Novbr. 1821. Der Cantor Hoppe.

(Concert.) Montag den 3. Decemb. Ouverture von Mozart. Polonaise für 2 Flöten. Concert v. Schneider. Variationen für die Flöte über: Schöne Minka. Sinfonie von Hoffmeister. Anfang um 7 Uhr. Entree 4 ggr. Courant.
Puschmann.

(Concert in Warmbrunn.) Donnerstags den 29 Nov. Sinfonie v. Beethoven Nro. 5., Gesang-Quartett v. Mozart., Viola-Concert von Arnold. Canon. Ouverture aus der diebischen Elster von Rossini. Der Anfang ist um 5 Uhr.
Scholz.

(Anzeige.) Den 16. d. M. ist von Spiller bis Lang-Wasser ein blauer Nanquin-Pelz mit Fuchs-Vorschub und Kaninchen-Futter vom Wagen verlohren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht gegen ein angemessenes Douceur denselben in der Expedition d. Boten abzugeben.

(Anzeige.) Für die Abgebrannten zu Berbisdorf sind zu Hermsdorf u. K. und den Kienmühlhäusern, durch eine Sammlung, die Herr Pastor Kitzler in seiner Gemeinde veranstaltet hat, 6 Rtlr. 14 Gr. Mze. bei uns eingegangen. Die milden Geber und den würdigen Veranstalter dieser Kollekte segnen die Verunglückten, welche die liebevolle Absicht dieses wohlthätigen Beitrags mit dankbarer Rührung erkennen. Berbisdorf, d. 27. Novbr. 1821. Rosemann. Hauptmann.

(Anzeige.) In allerlei beliebten Sorten weißen als grünen Hohlglas und Flaschen, so wie auch in Tafelglas von verschiedenen Nummern, sämtliches aus den besten Hütten bezogen, empfehle mich hiermit, unter Versicherung reeller und preißwürdiger Bedienung; auch bin ich bereit jedem werthen Auftrage in feinem geschnittnen und geschliffnen modernen Glassachen, pünktlich und möglichst billig Genüge zu leisten. Goldberg, d. 25. Nov. 1821.

Carl Conrad, in No. 111 am Niederringe.

(Subscriptions-Anzeige.) Am Schluße dieses Jahres erscheint in unserm Verlage:

Erinnerungen,

eine Sammlung vermischter Erzählungen und Gedichte

von Carl von Holtei.

Wir eröffnen hiermit eine Subscription, und hoffen, daß die Freunde und Bekannten des Herrn Verfassers durch gütige Unterzeichnung die Herausgabe einer Sammlung zu fördern geneigt seyn werden, welche durch mancherlei persönliche Beziehungen und poetische Versuche grade für Schlesien und für Breslau insbesondere nicht ohne Interesse seyn, und so das Ganze wohl einen Platz unter den interessantern Neuigkeiten der deutschen Lesewelt verdienen dürfte.

Für ein gefälliges Aeußere des Werkchens, welches in Taschenformat erscheinen wird, werden wir möglichst Sorge tragen, und nehmen hierauf bis Ende December Subscription an, deren Preis auf 1 Rtl. Courant festgesetzt ist. Breslau, den 5. November 1821.

Graß, Barth und Comp.

Für Ort und Gegend nimmt hierauf Subscription an C. W. J. Krahn.

Literarische Anzeige.

Verzeichniß neuer belehrender und unterhaltender Bücher, die sich vorzüglich zu Geschenken eignen, und für die beigesetzten Preiße, (größtentheils gebunden), zu haben sind bey H. W. Lachmann in Hirschberg.

Okens Naturgeschichte für Schulen, mit schwarzen Kupfern. Rthlr. 3.

Görlitz, J. C., allgemeine deutsche Volksnaturgeschichte, mit vorzüglicher Berücksichtigung der Heimath, mit illum. Kupfern. Rthlr. 3. 15 sgr.

Steins Handbuch der Naturgeschichte, 2 Thle., mit schwarzen Kupfern, gebd. Rthlr. 2. 5 sgr.

Nitsch, P., neues mythologisches Wörterbuch für studirende Jünglinge und jeden Gebildeten überhaupt, 2 Thle. Rthlr. 5. 10 sgr.

Ramlers kurzgefaßte Mythologie, m. 14 Kpfrn. Rthlr. 1. 5 sgr.

Raumer, Fr., Vorlesungen über die alte Geschichte, 2 Thle. Rthlr. 6.

Pescheck, C. A., Menschenwerth in Thatsachen und Vorbildern dargestellt; ein Lesebuch für Jünglinge. Rthlr. 1. 8 sgr.

Eith, G., Seelengröße in Gemälden aus der Geschichte dargestellt. Rthlr. 2.

Harnisch, W., die wichtigsten neuern Land- und Seereisen f. d. Jugend bearbeitet, 1r u. 2r Thl. m. Kpfrn. u. Karten. Rthlr. 3.

Kawerau, Leitfaden f. d. Unterricht im Rechnen nach Pestallozzischen Grundsätzen. 25 sgr.

Gelpke, Anweisung zum gründl. Rechnen in Zahlen u. Buchstaben, 2 Thle. Rthlr. 1. 10 sgr.

Hermsdorf, J., Handbuch d. allgem. Arithmetik und Algebra. Rthlr. 3.

Schmidt, C. F., der vollständige Haushalt mit seinen Vortheilen, Hülfsmitteln u. Kenntnissen und entdeckten Geheimnissen für Hauswirthinnen. Rthlr. 1. 10 sgr.

Die erfahrne u. belehrende Wirthschafterin, oder

deutliche Anweisung, was eine angehende Hausfrau von der Wirthschaft zu wissen nöthig hat. Rthlr. 1.

Die besorgte Hausfrau im Winter, oder Anweisung zum Abbacken, Einlegen, Einmachen, Aussieden und Aufbewahren des Obstes und anderer Früchte, zum Einsalzen, Einpökeln, Mariniren, Räuchern und Aufbewahren des Fleisches, zur Sicherung der Eyer, Kartoffeln und anderer Dinge vor dem Gefrieren rc. 15 sgr.

Neues einfaches Kochbuch f. bürgerl. Haushaltungen, oder deutl. Anweisung, wie man ohne alle Vorkenntnisse die Speisen auf die wohlfeilste und schmackhafteste Art zubereiten kann. 25 sgr.

Stunden der Andacht. 8 Bde. gr. 8. weiß Druckpapier. Rthlr. 6. 20 sgr.

Dieselben, kl. 8. 8 Bde. gebunden. Rthlr. 8. 10 sgr.

Gesammelte Werke der Brüder Christian und Friedrich Leopold Grafen zu Stollberg. 1r bis 5r Bd. Rthlr. 10.

Virgils Werke, übersetzt v. Voß. 3 Thle. gebunden. Rthlr. 5. 15 sgr.

Bildungsbuch in unterhaltenden und lehrreichen Erzählungen für Knaben und Mädchen, von H. Oswald, mit 8 gemalt. Kpfrtfn. 20 sgr.

Kleine Kinderwelt, zur Augenweide und Verstandesübung f. d. frühe Jugend, mit 30 gemalten Tafeln. Rthlr. 1. 5 sgr.

Kindermährchen, zur Unterhaltung und Bildung für d. Jugend, v. Grote, mit 8 illuminirten Kupfern. 28 sgr.

Die Familie Elfeld; eine Erzählung f. d. erwachsene Jugend, v. Grote, m. 6 illum. Kupfern. Rthlr. 1. 20 sgr.

Die Bilderlaube; ein neues Bilderbuch f. Knaben u. Mädchen von Thieme, m. 25 illumin. Kupfern. Rthlr. 1. 20 sgr.

Der Kindergarten; ein Geschenk f. d. Jugend, v. Willmar, m. 6 illum. Kpfrn. Rthlr. 1. 8 sgr.

Interessante Sitten- u. Charaktergemälde a. d. teutschen Geschichte zur Unterhaltung für die Jugend, v. S. Baur, mit illuminirt. Kupfern. Rthlr. 1. 10 sgr.

Neue kleine Plaudereien für Kinder, von Löhr. 2 Thle. Rthlr. 2.

Neuer norddeutscher Robinson, oder Reise des Onkels Franz durch alle Welttheile; ein Lesebuch f. d. Jugend, v. Grote, 2 Thle. mit 16 illum. Kupfern. Rthlr. 3.

Schiffbrüche und Abentheuer merkwürdiger Seefahrer; ein Lesebuch f. d. Jugend. 25 sgr.

Sämmtliche Reisen um die Welt, von Magellan bis auf unsere Zeiten, 2 Bde. Rthlr. 2. 15 sgr.

Vater Burgheims Reisen mit seinen Kindern; ein Unterhaltungsbuch f. d. Jugend, v. G. W. Mundt, 2 Thle. Rthlr. 2. 10 sgr.

Der erzählende Vater im Kreise seiner Kinder, von Ziehnert, mit 6 illuminirten Kupfern. Rthlr. 1. 10 sgr.

Die erzählende Mutter im Kreise ihrer Kinder, von Ziehnert, mit 12 schwarzen Kupfern. Rthlr. 1. 10 sgr.

Sechzig kleine Geschichten und Erzählungen für Kinder, von Kerndörffer, mit 7 Kupfertafeln. 23 sgr.

Neuer Orbis pictus in fünf Sprachen, als erste Nahrung f. d. Verstand d. Jugend, m. 12 illum. Kupfertafeln. 23 sgr.

Menschenleben in mancherlei freudigen und traurigen Begebenheiten für Kindheit u. Jugend, v. Löhr, mit 10 illum. Kpfrn. Rthlr. 2.

Völker- u. Sittengemälde in einer Darstellung merkwürdiger Länder und Völker, v. Heyne, mit 7 illum. Kpfrn. Rthlr. 2. 15 sgr.

Der lustige Gesellschafter in frohen Zirkeln, enthält: Räthsel, Spiele, Kunststücke, Lieder u. Gesundheiten. 15 sgr.

Der Räthselschmidt in muntrer Freunde Kreise, von Ziehnert. 18 sgr.

Winterfreuden zur Unterhaltung und Belustigung für Kinder. 15 sgr.

Sommerfreuden zur Unterhaltung u. Belustigung für Kinder. 15 sgr.

Le Livre du second Age, ou instructions amusantes sur l'histoire naturelle des Animaux. Rthlr. 1. 15 sgr.

Oeuvres complétes de M. de Florian, 13 Vol. (gebunden.) Rthlr. 8.

Zweiter Nachtrag
zu No. 48. des Boten aus dem Riesengebirge 1821.

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen Verkauf des, zu dem Hause sub No. 21 hieselbst gehörigen, auf der Hintergasse gelegenen Kaufmann von Buchsschen Hinterhauses, ist ein nochmaliger Bietungstermin

auf den 11. Januar 1822,

anberaumt worden. Hirschberg, den 6ten November 1821.

Königl. Preuß. Land= und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen Verkauf des sub Nr. 22 hieselbst gelegenen Kaufmann von Buchsschen Vorder= und Hinterhauses ist ein nochmaliger Bietungstermin auf

den 11ten Januar 1822

anberaumt worden. Hirschberg, den 6. November 1821.

Königl. Preuß. Land= und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Auf den Antrag der Erben des zu Kupferberg verstorbenen Bürgermeister Drescher wird das zu dessen Nachlaß gehörige auf 3435 rtlr. 15 sgl. Cour. taxirte Wohnhaus sub Nro. 98, nebst Garten, Aecker und Wiesewachs in Termino

den 28ten December dieses Jahres,
den 28sten Februar künftigen Jahres,
den 30sten April 1822.

von welchen der letzte peremtorisch ist, in dem Stadtgerichts=Sessions=Zimmer zu Kupferberg plus Licidando verkauft, wozu Zahlungs= und Besitzfähige Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Hirschberg, den 13ten October 1821.

Das Königliche Gericht der Stadt Kupferberg.

(Bekanntmachung.) In Vollmacht der Kleinischen Erben ist mir der Verkauf des Hauses sub No. 234 auf der Hintergasse übertragen; ein an mich abzugebendes annehmbares Geboth, auf dieses Haus, hat ohne Weitläuftigkeiten den gültigen Zuschlag von Unterzeichneten zu gewärtigen.

Hirschberg, d. 20. Nov. 1821. Nahmens der Kleinischen Erben, Joh. Carl Heinrich.

(Gesuch.) Es kann ein Schirr=Voigt, welcher mit guten Zeugnissen versehen ist diese Weinachten auf den Lampersdorfern Güthern, gehörig dem Herrn Obrist v. Prittwitz auf Rudelstadt, als Schirr=Voigt unterkommen, welcher einen guten Gehalt mit Deputat zu erwarten hat. Auch können sich unverheirathete Knechte melden, die ebenfalls gut belohnt werden, Lampersdorf den 18. November 1821.

Das Wirthschafts=Amt.

(Offener Dienst.) Ein tüchtiger und mit guten Zeugnissen versehener Wirthschafts=Vogt, welcher thätig, treu und nicht dem Trunke ergeben und nächstdem auch Schirr=Arbeit zu machen versteht, kann bei unterzeichneten Dominio bevorstehende Weihnachten ein gutes Unterkommen finden.

Dom. Matzdorf den 1. Nov. 1821. Das Wirthschafts=Amt.

(Verlohren.) Ein veilchenblauer weißgestreifter Damen=Ueberrock, von Madras mit Rips eingefaßt und mit Gimpe besetzt, gefüttert mit dunkelbl. Kittay, ist am Sonntage d. 18. Nov. auf dem Wege von Schmiedeberg bis hinter Erdmannsdorf von einem Wagen verloren gegangen; er war in ein blau und roth gegittertes Tuch, wobei in einem blaugegitterten Tuche noch 2 Kuchen befindlich gewesen, eingebunden. Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben in der Exped. des Boten oder in Schmiedeberg bei dem Herrn Buchbinder Bürgel gegen ein angemessenes Douceur gefälligst abzugeben.

(Schweitzer Zucht=Stier=Verkauf.) Das Dominium Schildau hat 2 Schweitzer Stiere, selbst gezogen, 1 Jahr 3 Monat alt, von besonderer Schönheit zu verkaufen, das Nähere deshalb bey dem Wirthschafts=Amt zu Schildau.

(Zu verkaufen) verschiedener Schlosser= und Büchsenmacher=Werkzeug, worunter eine gute vollkommene Ziehbank, Bohrbank, alte und neue Büchsen=Röhre auch eine Quantität ausgeschnittene Holzschäfte bei dem Schlossermeister Hertranft in Greiffenberg.

(Hühner Hündin zu verkaufen.) Dieselbe ist von vorzüglich guter Race 1 1/2 Jahr alt, schön gezeichnet und fertig dressirt. Den Verkäufer weißt die Expedition des Boten nach.

(Verpachtung.) Da ich gesonnen bin meine Kalkbrennerei zu Ober-Moys bei Löwenberg auf sechs oder neun Jahre meistbiethend zu verpachten, so lade ich hiermit alle Pachtlustige ein, sich am Sonntag den 2ten December d. J. um 10 Uhr Vormittags auf dem hiesigen herrschaftlichen Hofe einzufinden, ihre Gebote abzugeben und demnach, falls die Bedingungen erfüllt werden, den Zuschlag zu gewärtigen.

Zugleich mache ich bemerklich, daß die so sehr günstige Lage dieses Kalkofens, und die Leichtigkeit womit der Kalk gewonnen wird, einen sehr sichern und bedeutenden Absatz gewähren.

Dippelsdorf bei Löwenberg den 8. Nov. 1821. von Reichenbach.

(Verpachtung.) Das Brau- und Branntwein-Urbarium zu Cammerswaldau bei Hirschberg ist tagtäglich zu verpachten. Pachtliebhaber und Cautionsfähige Herren Brauer können sich beim Wirthschafts-Amt melden.

(Zu verpachten.) Ich bin Willens meine hiesige Ober-Mühle aus freier Hand zu verkaufen.

Schönau, den 13. Nov. 1821. Liebich, Müllermeister.

(Verkaufs-Anzeige.) Vier- und zweisitzige, zwei- u. einspännige Schlitten; wie auch Kinder-Schlitten; ganz neue moderne halb gedeckte auch zum ganz machen Bomben-Wagen; ganz neue zwei- u. einspännige Plauen-Wagen, ganz neue moderne Kinder-Wagen sind stets vorräthig bei dem Maler Hantke, vor dem Schildauer-Thore in der Zapfengasse Nro. 528.

(Anzeige.) Der Unterzeichnete bietet zum Verkauf eine gute, ausgespielte Guitarre, eine ziemliche Menge Gesang- und Galanteriestücke für dies Instrument von den besten Componisten, und einige Sätze Romanischer Saiten. Hirschberg, d. 27. Nov. 1821. Lehfeld.

(Anzeige.) Einem geehrten hiesigen als auswärtigen Publico, empfehle ich mich zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste, mit vorzüglich schönen Spielwaaren von Zinn in Schachteln, so wie auch im Einzelnen; die Adventszeit über habe ich meine Bude am Markt;

Carl Fischer, Zinngießer-Meister
wohnhaft auf der innern Schildauer-Gasse zu Hirschberg.

(Anzeige.) In Nro. 301 auf der äussern Schildauergasse sind 5 Stuben, theils mit Alkofen zu vermiethen. Zugleich bin ich auch Willens, das Haus zu verkaufen, es ist alles, Gießhaus, Scheuer und Stallung mit Ziegeln gedeckt, auch ist ein Gärtchen dabei befindlich. Das Nähere ist bei der Eigenthümerin, der Wittwe Siefert zu erfahren.

(Anzeige.) Elbinger Neunaugen und Steckrüben sind zu haben bey C. B. Bock.

(Anzeige.) Ich empfange so eben den 2. Transport voll Vollheeringe, wovon ich das Stück um 3 sgl. 6 D'r. Mze erlassen kann. Zugleich empfehle ich mich mit besten Frankfurther Wein-Mostrich, die halbe Bouf. 8 Gr. Cour. Bricken, das St. 3 sgl. Mze., franz. marinirte Heeringe das St. 3 sgl. Mze., und so mit allem übrigen aufs billigste. C. H. Louis Weiß.

(Anzeige. Neue holländische und Schottische voll Heeringe wie auch Bricken sind um billigsten Preis zu haben bey T. Knittel, in Warmbrunn.

(Anzeige.) Früher gab ich mir die Ehre meinen geehrten Abnehmern wissend zu machen, daß ich meinem Specerey und Material-Handel, Blech und Drath aller Arten zugelegt habe, indem ich diese Waaren erneuert bestens und billig empfehle, zeige ich hiermit zugleich an; daß ich nun auch eine Parthie guter Feilen und Raspeln zu verschiedenen Gebrauch erhalten habe, und solche billigst verkaufe.

Aechten Varinas-Rollen-Knaster, das Pfund 1 Rtl. 8. 12, bis 20 Gr. Portorico 16 Gr., ächt fein Blatt Gold und Silber, feine Haar- und Fischpinsel, feine Tusche in Kästchen; so wie alle andre feine Mahler- und Tischler-Farben im billigsten Preis bey T. Knittel, in Warmbrunn.

Diese Wochenschrift erscheint alle Donnerstage in der priv. Stadt-Buchdruckerei bei Carl W. J. Krahn auf der innern Schildauergasse Nr. 195/88.